



Vierteljähriger Abonnementsspreis in Breslau 2 Thlr. außerhalb incl.
Porto 2 Thlr. 15 Gr. Inseritionsgebühr für den Raum einer
fünfstelligen Zeile in Beiträgen 1½ Gr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-
amtsstellen Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag
einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 607. Mittag-Ausgabe.

Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Kreweit.

Sonnabend, den 29. Dezember 1866.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem kaiserlich französischen Minister des Innern, Marschall v. La Valette, und dem kaiserlich französischen Postmeister am hiesigen königlichen Hofe, Benedetti, den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Generalarzt und Geh. Sanitätsrat Dr. Wilm zu Berlin den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Generalarzt, Geheimen Medicinalrath und Prof. Dr. Bardel eben zu Greifswald den königl. Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem außerordentlichen Prof. Dr. Boltmann zu Halle und dem außerordentlichen Professor Dr. Gurlt zu Berlin den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sämtliche Dekorationen am weißen Bande mit schwarzer Einöpfung, verliehen.

Des Königs Majestät hat folgenden bisherigen General-Arzten der Armee: Dem Geh. Medicinalrath Prof. Dr. v. Langenbeck zu Berlin den Charakter als Geh. Ober-Medicinalrath mit dem Rang eines Raths zweiter Klasse, und den Professoren Medicinalrath Dr. Middendorff zu Breslau, Medicinalrath Dr. Wagner zu Königsberg i. Pr., Dr. Busch zu Bonn und Dr. Escherich zu Kiel den Charakter als Geheimer Medicinalrath beigelegt.

Se. Majestät der König hat dem Kreis-Physikus Dr. Weise in Stalupnen den Charakter als Sanitätsrat; sowie dem Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse in Arnswalde, Hessemann, dem Käffner bei der Regierungs-Hauptkasse in Aachen, Kreis, und dem Buchhalter bei der Regierungs-Hauptkasse in Coblenz, Chardon, den Charakter als Rechnungs-Rat verliehen.

Dem Bergeschworenen Niemann zu Wezlau ist der Charakter als Bergmeister verliehen worden.

[Bekanntmachung.] Bei der Telegraphenstation zu Reichenbach i. Sgl. wird am 1. Januar 1867 der volle Dienst eingeführt werden.

Berlin, 28. Dez. [Se. Majestät der König] empfingen die Vorträge des Civil-Cabinets, der Wirklichen Geheimen Räthe von Obfelder und von Olsers, des Feldprobstes der Armee Thielen und des Polizei-Präsidenten von Bernuth und nahmen im Beisein des Gouverneurs und Commandanten militärische Meldungen entgegen.

[Se. Königl. Hoheit der Kronprinz] empfing gestern den Hauptmann Lange vom 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51, den General-Feldmarschall Grafen von Wrangel und den Major von Verdö vom großen Generalstab.

[In Folge Präsentation] des alten und des bestätigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Posen ist der Graf Mieczyslaus Kwiecki auf Oporowo zum Mitglied des Herrenhauses auf Lebenzeit durch Allerhöchsten Erlass vom 12. d. M. berufen worden.

[v. Brünneck †.] Am 26. d. M. verstarb hier das Mitglied des Herrenhauses, der Oberst a. D. und Oberburggraf des Königreichs Preußen, Magnus von Brünneck, fast 80 Jahre alt, nach langen und treuen Diensten für König und Vaterland. (St.-A.)

[Der König] hat dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, dem Kriegsminister v. Noen und dem Chef des Generalstabes der Armee, v. Moltke, werthvolle, in der königl. Porzellan-Manufactur angefertigte Vasen mit seinem Bildnis zum Weihnachtsgeschenk gemacht.

[Der Finanz-Minister Frhr. v. d. Heydt] ist aus Elberfeld zurückgekehrt.

[Graf Schwerin] der von den gemäßigt-liberalen Wahlmännern des Wahlkreises Quedlinburg als Kandidat für das norddeutsche Parlament aufgestellt ist, hat sich nur für den Fall zur Annahme dieses Mandats bereit erklärt, wenn er in einem andern bestimmten Wahlkreise nicht gewählt werden sollte.

[Die Zahl der Anmeldungen aus dem norddeutschen Bunde zur Pariser Ausstellung] beträgt jetzt circa 2300, jedoch ist dabei zu erwägen, daß die Zahl größer sein würde, wenn nicht viele Aussteller in den Collectiv-Ausstellungen, welche auf dem Gebiete des Hüttenwesens, des Bergbaues und der Landwirtschaft veranstaltet werden, vereinigt würden.

[Was über die Grundlagen der norddeutschen Bundesverfassung bekannt geworden,] namentlich durch die „W. Z.“, dürfte ziemlich richtig sein, so auch die 225 statt der 220 Thlr. pro Mann Soldaten. Die preußische Politik hat sich von allen abstracten Theorien ferngehalten, dagegen alle diejenigen Punkte hervorgehoben und unverkennbar im Auge behalten, welche wahren Bedürfnissen des Volkes entsprechen, so die Besteigung von einer einheitlichen Leitung und kräftigen Förderung aller Betriebsanstalten, ferner darin, daß das norddeutsche Bundesgebiet für sämtliche demselben angehörige Bürger gleiche Rechte gewähren solle, so daß also jeder Bewohner eines Theiles in dem andern die Rechte des Indigenats genieße.

[Eines der ältesten Mitglieder des königlichen Theaters, Regisseur Stawinsky,] ist am 24. Dezember Nachmittags in Folge eines Schlaganfalls, von dem er acht Tage vorher betroffen worden, gestorben. Carl Stawinsky war bei 1828 als Darsteller für Männer- und Charakterrollen, sowie als Regisseur bei der Hofbühne engagirt und nach seiner Pensionierung 1853 noch als Regisseur tätig, namentlich in dramaturgischen Leute-Comités zur Prüfung der bei der General-Intendantur eingereichten dramatischen Arbeiten. Der Verstorbene war ein geborener Berliner und betrat (19 Jahr alt) zuerst unter Iffland's Direction die Bühne.

[Zur Künstlerischen Angelegenheit.] Von der königlichen Telegraphen-Direction erhält die „W. Z.“ folgende, die Depeschen-Angelegenheit in Sachen des zum Tode verurteilten Künstlers betreffende Mitteilung:

Die an Se. Majestät den König von Sachsen gerichtete Depesche ist am 17. Dezember d. J. um 11 Uhr 25 Minuten Nachts in Dresden aufgegeben, um 11 Uhr 35 Minuten — also nach 10 Minuten — in Berlin aufgenommen. Auch hat der Bote bei Ablösung der Depesche an den Palai wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Depesche sehr dringend sei und sofort gelesen werden müsse. Die den folgenden Morgen um 7 Uhr 15 Minuten ausgegebene Depesche Sr. Majestät des Königs von Sachsen ist um 7 Uhr 55 Minuten, also nach 30 Minuten an die Station Leipzig befördert. Ob und inwiefern einen Beamten eine Schuld trifft, daß die Depesche nicht früher zur Abtelegraphirung gelangt ist, wird die noch schwedende Untersuchung ergeben. Es ist jedoch von dem die Depesche überbringenden Dienst in keiner Weise auf die Dringlichkeit aufmerksam gemacht, die Fassung derselben aber der Art, daß keiner von den Beamten, durch deren Hände die Depesche gegangen ist, erkannt hat, um was es sich handelt. Auch war keinem derjenigen die in der Nacht angekommenen, die selbe Angelegenheit behandelnde Depesche bekannt, da sämtliche während der Nacht Dienst ihrenden Beamten um 7 Uhr Morgens durch andere Beamte abgelöst werden. Schließlich ist noch zu bemerken, daß bisher die sächsische Telegraphenwesen in keiner Weise der Überleitung der preußischen Telegraphen-Direktion unterliegt.

[Beschlagnahme.] Eine in Darmstadt bei Ed. Bernin erschienene Broschüre: „Tagebuch, Blätter aus dem Jahre 1866“, ist hier gestern mit Beschlag belegt worden.

Hannover, 27. Dez. [Die Angelegenheit der Offiziere.]

Gestern Abend sind die Obersten v. Stolzenburg, v. Geyso und Conde-mann von Wien hier wieder eingetroffen. Mit ihrem Anliegen wegen der Eidentbindung hatten sie bei dem König Georg einen um so schwereren Stand, als von dem früheren Garde-Husaren-Regiment u. s. w. Offiziere nach Wien gesandt waren, die dem Könige darlegen sollten, wie die überwiegende Mehrzahl der hannoverschen Offiziere die Entbin-dung vom Fahnenende nicht wünsche und auf den Übertritt verzichten wolle, um den Charakter als hannoverscher Offizier zu wahren. Nach langen Verhandlungen mit diesen Herren gelang es den drei Obersten, endlich bei dem König Georg zu erreichen, daß dieser sich bereit erklärt hat, jedem hannoverschen Offizier, der es wünsche, den nachgesuchten Abschied zu ertheilen. Das Abschiedsgesuch braucht nicht, wie sonst erforderlich, durch spezielle Angabe von Gründen motivirt zu werden. Der General-Lieutenant v. Arentschmidt, den man auch preußischerseits als Repräsentanten der früher hannoverschen Armee bei den notwendigen geschäftlichen Abwicklungen betrachtet, wird die Erklärung erlassen, daß er beauftragt sei, die Abschiedsgesuche anzunehmen und darauf die Enthaltung zu ertheilen. (Wie telegraphisch gemeldet, ist diese Erklä- rung bereits erfolgt.) Sobald diese Bekanntmachung veröffentlicht ist, werden von Seiten der Offiziere die Anmeldungen zum Eintritt in die preußische Armee beginnen, da in dem Abschied die Eidentbindung liegt, die formell auszusprechen König Georg noch im letzten Augenblick Anstand nahm. (N. B.)

Hamburg, 28. Dezbr. [Das Parlamentswahlgesetz.] Im heutigen „Amtsblatte“ wird seitens des Senats das Wahlgesetz für das norddeutsche Parlament publicirt.

△△ Hamburg, 27. Dezbr. [Diplomatiche.] — Die schleswig-holst. Post. — Einjährige Freiwillige. — Zur dänischen Agitation in Nordschleswig. — Zwischen dem Berliner Cabinet und dem Hamburger Senat hat neuerdings ein diplomatischer Christwechsel stattgefunden. Der Hamburger Bevollmächtigte auf der Berliner Conferenz, Senator Dr. Kirchenpauer, war nämlich ange-wiesen, nachdrücklich auf das Fortbestehen des Consulatswesens und der Flagge hinzuwirken. In Folge dessen richtete Graf v. Bismarck eine Note nach Hamburg. Jetzt verlauet, daß der Hamburger Senat sich nachgiebig erwiesen und die preußischen Propositionen in Betreff der Consulats- und Flaggenfrage gutgeheißen haben soll. — Ein gestern an sämtliche Localbehörden der Herzogthümer versandtes Circular der preußischen Postdirection für Schleswig-Holstein-Lauenburg verfügt, daß Ver-schaffungen auf Haarburgische Zeitungen und Zeitschriften nicht länger an die schlesw.-holst. Postabtheilung, sondern an das k. preuß. Oberpostamt zu richten sind. Dies bestätigte die frühere Mittheilung von dem unmittelbar bevorstehenden Aufhören der hiesigen schlesw.-holst. Post. — Die Militär-Aushebung wird morgen gleichzeitig in beiden Herzogthümern beginnen. Als 1-jährige Freiwillige haben sich namentlich zahlreiche Söhne begüterter schleswig-holsteinischer Bauern gemeldet, und zwar ist es bemerkenswert, daß die entsprechenden Anmeldungen überwiegend aus den Districten der sogenannten freien Bauern, nämlich aus den Landschaften Angeln, Norderdithmarschen, Süderdithmarschen und Eiderstedt stammen, mit anderen Worten aus denjenigen schleswig-holsteinischen Bezirken, wo früher die meist preußenhündliche Gestaltung auf der Tagesordnung stand. — Dänische Bewohner der Insel Alsen und der Landschaft Sundewitt beantragen bei dem Oberpräsidenten v. Scheel-Plessen vergebens die Beschränkung der deutschen Sprache in Nordschleswig als Kirchen- und Schulsprache. Ebenso wurden vermehrte Anträge auf Amtsenthebung deutscher Geistlichen und auf die Milderung der Bestimmungen hinsichtlich des Erscheinens wehrpflichtiger Schleswiger auf den dänischen Land-militär-Sessonen gefühlreich zurückgewiesen.

△ Von der Saale, 27. Dezbr. [Zu den Parlamentswahlen.] Das alte liberale Wahlcomite für den landräthlichen Kreis Zeitz ist befuß einer Organisation der bevorstehenden Parlamentswahlen provisorisch zusammengetreten und hat sich bereits mit dem zu Weissenfels bestehenden Wahl-Comite in Verbindung gesetzt. Indem es dieses öffentlich bekannt macht, bezeichnet es zugleich alle Candidaten, welche bis jetzt für Zeitz und Weissenfels genannt worden sind, als verfrüht. — Im Weimar'schen hat man den Professor Dr. Endemann zu Jena als Kandidaten für das norddeutsche Parlament in Aussicht genommen.

Marburg, 26. Dezbr. [Zur Universität.] Der „Oberhess. Ans.“ berichtet: Der Prorektor hiesiger Universität hatte von dem akademischen Senat den Auftrag erhalten, Sr. Maj. dem Könige die Huldigung darzubringen und die Interessen der Universität dem Ministerium an das Herz zu legen. Am 24. d. Mis. kehrte er von dort zurück und zwar, wie man aus sicherer Quelle vernimmt, mit der Versicherung, daß Sr. Maj. der König in einer längeren Audienz mit der größten Leutseligkeit und Freundlichkeit die Huldigung, sowie die Bitte um Förderung der geistigen Interessen aufgenommen habe. Auch das Cultusministerium soll seine Geneigtheit, in allen möglichen Rücksichten für das Wohl der Universität zu sorgen, ausgedrückt haben und beabsichtigen, in der allernächsten Zeit einen Ministerialrat hierher zu senden, um sich über die finanzielle Lage der Universität zu unterrichten, und die Frage, ob das Fürstenhaus zu einem Auditorienhaus einzurichten sei, der Entscheidung entgegenzuführen. Über die Verlegung der Forst-Lehranstalt von Melsungen nach Marburg und Erweiterung derselben zu einer Forst-Academie soll zwar noch nichts entschieden sein, aber der Finanzminister, in dessen Resort diese Angelegenheit gehört, das Versprechen gegeben haben, die Frage, ob ein solches Institut in Marburg oder in Hannover zu errichten sei, reißlich in Erwögung zu ziehen. Nicht minder sind, wie man erfährt, andere die Interessen der Stadt Marburg und der ganzen Provinz Hessen betreffende und zugleich die Universität berührende Fragen in Anregung gebracht worden, was bei d' geneigten Stimmung des Ministeriums zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Frankfurt, 26. Dezember. [Die Stadtverfassung.] Man glaubt hier allen Grund zu der Annahme zu haben, daß die Vorschläge über die künftige Stadtverfassung Frankfurts, wie sie in den letzten Tagen aus Berathungen der hiesigen höchsten Verwaltungsbeamten, mehrerer Senatoren und Vertrauensmänner aus der Bürger-schaft hervorgegangen sind, in Berlin Genehmigung finden werden. Diese Vorschläge gehen wesentlich auf Einführung der preußischen Städteordnung vom 30. Mai 1853, und würde damit also den mehrfach unter der hiesigen Bürgerchaft laut gewordenen Wünschen Rechnung getragen werden. Bis zur definitiven Regelung soll nach jenen Vorschlägen die frühere ständige Bürgerrepräsentation provisorisch als eine der künftigen Stadtverordneten-Versammlung analoge Versammlung fungieren. Nun heißt es aber, daß die Mitglieder der genannten Bürgerrepräsentation insgesamt entschlossen seien, die Uebernahme derartiger Interimsfunctionen abzulehnen. Bestätigt sich dies, so wird eine sehr am unrechten Platze angebrachte Principientreize die Consolida-

tion der hiesigen Verhältnisse möglicher Weise wieder nur verzögern können; durch wesentl. Schuld? beantwortet sich von selbst. (Weser-Ztg.)

Karlsruhe, 26. Dezbr. [Hofnachricht.] Die „Karls. Ztg.“ meldet: Bei der Feier des Jubiläums des vor 60 Jahren erfolgten Eintritts Sr. Majestät des Königs von Preußen in die Armee, welche in den ersten Tagen des nächsten Jahres zu Berlin begangen wird, wird Sr. l. h. der Großherzog durch seinen durchlauchtigsten Bruder, Prinz Wilhelm, vertreten sein. Wie wir erfahren, wird Sr. großh. Hoheit, von einem Stabs-Offizier des 2. Inf.-Regts. König von Preußen und zwei andern Offizieren begleitet, am 28. d. Mis. von hier nach Berlin abreisen.

Baden, 25. Dez. [In der viel besprochenen Spielfrage] steht bis jetzt eine definitive Entscheidung noch aus. So viel scheint indesten gewiß, daß eine, wenn auch kurze Verlängerung des Spielachts in Aussicht genommen ist; nur über die Modalitäten, unter welchen eine solche eintreten soll, scheint noch keine Bestimmung getroffen zu sein. (S. M.)

Oesterreich.

Wien, 28. Dezember. [Einberufung des Reichsraths.] — Graf Rothschild. — Nach vielfältigen Erwägungen wird man endlich doch zum Reichsrath in optima forma greifen, schon deshalb, weil man in den maßgebenden Kreisen nicht das Herrenhaus entbehren will, für welches aber im October-Diplom kein Platz reservirt wurde. Man wird daher den Reichsrath nach dem Patente von 1861 einberufen und das Herrenhaus durch einen Pairshub so verstärken, daß die Regierung darin das conservative Gegengewicht gegen einen allenfalls zu radikalen Aussall der Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus finden wird. Unter den neu zu ernnenden Pairs wird bereits jetzt der „Schöpfer des Februar-Patentes“, Herr v. Schmerling, bezeichnet, auf dessen Unterstützung Baron Beust große Rechnung macht und, da es seit dem Tode des alten Grafen Hartig an einem liberalen „Führer“ im Herrenhause fehlt, dürfte Herr v. Schmerling diese Rolle übernehmen. Auch mit einer anderen hervorragenden Notabilität des Herrenhauses hat die Regierung in den letzten Tagen sehr wichtige Verhandlungen gepflogen, deren Resultat momentan auf den Stand der bereits im Steigen begriffenen Valuta günstig eingewirkt hatte. Es betrifft den Baron Rothschild, welcher in Bälde als Graf Rothschild die Reihen unserer hohen Aristokratie schmücken wird. Die Prämie für den Grafenstand wurde, so wird in Börsenkreisen geplaudert, bei dem jüngsten Vorschub von 10 Millionen Gulden zugesagt, welchen das Haus Rothschild an den Staat auf Grundlage des bei der Bank verpfändeten 1859er Silberanlebens geleistet und dadurch die Rückzahlung des Silberschuldrestes an die Bank ermöglicht hat. Die Übersteigerung der Familie Rothschild von Frankfurt nach Wien, welche in letzter Zeit in so demonstrativer Weise stattfand, erhält durch die Erhebung der Familie in den Grafenstand ihr besonderes Relief.

✉ Trautenau, 27. Dezbr. [Bureauleitung.] Unserem Bürgermeister, dem bekannten Dr. Roth, ist nach Veröffentlichung seiner Erlebnisse in der preußischen Gefangenshaft vor einem polnischen Edelmann ein Schreiben zugegangen, dessen Inhalt vor Kurzem bekannt wurde und das mit einer Beileidsbezeugung nicht die entfernteste Ähnlichkeit hat. Schreiber spricht darin dem Dr. Roth jeglichen Grund zur Klage oder Beschwerde ab, ermahnt ihn, sehr zufrieden zu sein, daß er unter ähnlichen Umständen nicht als Preuse den Oesterreichern in die Hände gefallen sei, und erinnert schließlich daran, wie die bei dem volnischen Aufstande bei Brunn jahrelang an Händen und Füßen gefesselt, in dunklen, 6 Fuß langen und 4 Fuß breiten Zellen eingesetzt, von Kost und Behandlung gar nicht zu reden.

Italien.

Florenz, 23. Dezbr. [Parlamentarisches.] — Reise des Kronprinzen. — Italien und Preußen. — Die letzten Abstimmungen in der Kammer, schreibt man der „K. Ztg.“, weisen durchaus günstige Zahlenverhältnisse für das Ministerium auf. Die Bewilligung des provisorischen Budgets erfolgte mit 192 gegen 58 Stimmen, — ein Ergebnis, an dem nichts auszusehen, da die geringe Zahl der Abstimmenden überhaupt bisher nur wenig über 250 hinausgekommen ist. Trotz jener Ziffer ist indeß die so nötige feste Parteibildung und die Vereinigung der vielen gleichartigen Partei-Nuancen noch nicht so weit gedieben, als wünschenswerth wäre. Alle Welt spricht zwar von der Nothwendigkeit einer solchen parlamentarischen Organisation, aber mit dem Handeln geht es nur langsam voran. — Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Kronprinzen, deren Ziel hauptsächlich Preußen sein würde. — Graf Bismarck's Neuherungen über die preußisch-italienische Allianz machen hier einen guten Eindruck. Es ist das erste Mal, daß diese Allianz offiziell und öffentlich anerkannt wird. Ein officielles Blatt meint, Graf Bismarck habe vielleicht beherzigt, daß Victor Emanuel's Thronrede über Preußen geschwiegen, gerade wie die preußische Thronrede Italien nicht erwähnt hatte.

[In Venetien] herrscht noch groÙe Noth. Von 110,000 Einwohnern verlangen 30,000 öffentliche Unterstützungen. Die Arbeiter des Arsenalen haben, wie schon gemeldet, einen Sitte versucht, und es fanden in Folge davon wieder einige Verhaftungen statt.

Florenz. [Aus dem italienischen Grünbuche] theilen wir zunächst folgende zwei Depeschen Lamarmora's mit, welche sich auf den Abschluß des italienisch-preußischen Bündnisses beziehen:

I. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Kriegsminister in Berlin.

Florenz, den 9. März 1866.

Herr Minister! Der General Gabone, der Ihnen dieses Schreiben überbringt, ist beauftragt, bei der preußischen Regierung eine Mission von besonderer Wichtigkeit zu erfüllen. Er besitzt das volle Vertrauen des Königs und seiner Regierung, und ich bitte Sie, Herr Minister, ihn in dieser Eigenschaft Sr. Exzellenz dem Grafen v. Bismarck und nach Umständen auch Sr. Maj. dem Könige Wilhelm vorzutragen.

Der General Gabone kennt die Ansichten der königlichen Regierung über die gegenwärtige Lage von Preußen und Oesterreich. Sie wissen, Herr Minister, unsere Entschlüsse hängen ab von den Enthüllungen Preußens, von den Engagements, die es geneigt ist einzugehen, und endlich von der Tugendweise des Ziels, das es sich gestellt hat. Wenn Preußen bereit ist, entscheidungsvoll und gründlich in eine Politik einzugehen, die seine Größe in Deutschland sichert, wenn bei der Beharrlichkeit Oesterreichs, eine feindselige Politik gegen Preußen und Italien zu verfolgen, der Krieg ein von der preußischen Regierung wirklich acceptirtes Ereignis ist, wenn man endlich in Berlin gezeigt ist, mit Italien sich in Voraußicht eines bestimmten Ziels sicher zu vereinbaren, glauben wir, daß der Augenblick gekommen ist, wo Preußen nicht länger zögern darf, sich uns gegenüber frei zu äußern, und wir sind bereit, mit ihm in einen Austausch von Mittheilungen einzugehen, der ihm bemeistert wird, wie ernstlich gemeint unsere Vorschläge sind.

Die Mission

Folge der gegenwärtigen Lage im Einverständnisse mit uns zu unserer gegenwärtigen Verteidigung einzugeben würde, zu versichern. Die Mitglieder des Cabinets in Berlin, oder die Personen des Hofes, die von Sr. Maj. dem Könige oder von Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten berufen sein sollten, mit dem General Gabone in Verbindung zu treten, können sich (und wir bitten Sie, ihnen die Versicherung davon zu geben) ihm gegenüber aussprechen mit der Klarheit und Präzision, die der Gegenstand dieser Mission erfordert und mit der Versicherung der besonderen Wichtigkeit, die wir dem beilegen, was uns durch seine Vermittelung zugehen wird. Ihre guten Dienste und Ihre schätzlichen Antheilungen Herr Minister, werden dem General Gabone sehr nützlich sein und ich bitte Sie, ihm dieselben ohne Rückhalt zutun zu lassen. Ich weiß sehr wohl, welches persönliche Ansehen Sie, was ihn an betrifft, genießen und welche Versicherungen Ihre Rathschläge verdienen. Die hervorragenden Eigenchaften des Generals Gabone und die Missionen, die er schon erfüllt hat, sind mir eine besondere Garantie, daß diese Mission ihren Zweck erfüllen wird, der, wie ich eben sagte, darin besteht, mit Klarheit die gegenwärtige Lage von Italien und Preußen in Hinsicht auf die sich für Europa anstehenden Verwicklungen zu bestimmen.

Genehmigen Sie ic.
Lamarmora.
II. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den italienischen Gesandten in Berlin.
(Auszug.)

Florenz, 3. April 1866.
Herr Minister! ... Die Regierung des Königs ermächtigt Ew. Herrlichkeit und dem General Gabone, mit der Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen ein Uebereinkommen (accord) auf folgenden Grundlagen abzuschließen: Die beiden Souveräne, von dem Wunsche beseelt, die Bürgerschaften des allgemeinen Friedens zu befestigen, indem sie den Bedürfnissen und gerechten Bestrebungen ihrer Nationen Rechnung tragen, würden ein Bündnis abschließen, das zum Zwecke hätte: 1) entstehenden Falles durch Waffengewalt die Vorschläge aufrecht zu halten, welche von Sr. preußischen Majestät bezüglich der Reform der Bundesverfassung in einem den Bedürfnissen der Nation entsprechenden Sinne gemacht worden sind; 2) die Cession der Österreich unterworfenen italienischen G. biete an das Königreich zu erwirken. Piemont begann 1859 das Werk der Befreiung der italienischen Erde mit dem edlen Beistande Frankreichs. Wir wünschen, daß dieses Werk in nicht zu ferner Zukunft von Italien vollendet werde, vielleicht in einem Unabhängigkeitskriege, der an der Seite derjenigen Macht gekämpft würde, welche die Zukunft des deutschen Volkes vertritt, im Namen eines identischen Nationalitäts-Princips. Unter den Lösungen, welche zumal in diesen letzten Zeiten für die venezianische Frage vorgeschlagen wurden, würde diese besser als jede andere uns gestatten, in der Logik unserer politischen und internationalen Situation zu verbleiben und unsere natürlichen Allianzen, auch die entferntesten, zu wahren. Wir werden überdies erfreut sein, Preußen im Widerstande gegen die Pläne des österreichischen Kaiserthums zu unterstützen, indem dasselbe sich entschieden an die Spitze der deutschen National-Partei stellt, jenes Parlament einberuft, das seit so vielen Jahren Gegenstand der Wünsche der Nation war und für Deutschland, sowie es in Italien geschah, den Fortschritt der freisinnigen Institutionen mittels Ausschließung Österreichs sichert.

Genehmigen ic.
Gez. Lamarmora.

Paris, 26. Dezbr. [Die Verhandlungen zwischen Italien und Rom] ergeben kein ernstliches Resultat. Da Italien keine Bedingungen stellt, so sorgt die Curie dafür, ja sie verlangt sogar vor allen Verhandlungen erst eine feierliche Vernichtung des Parlamentsbeschlusses, daß Rom Italiens Hauptstadt sei, durch das Parlament. Selbst wenn die florentiner Regierung darauf eingeht, werden sich die Verhandlungen sehr verschleppen, und es zeigt sich einmal wieder, daß diejenige Partei in der Umgebung des Papstes, die den Ausschlag zu geben pflegt, weiter als je von Concessions entfernt ist, sondern nach wie vor auf Restaurationen in Italien, Frankreich und Deutschland speculiert. Die Reise der Kaiserin Eugenie nach Rom wurde hierbei nichts gebessert, wohl aber die Illusionen vermehrt haben. Man ist auf die Anrede des Kaisers an den päpstlichen Nunius unter diesen Verhältnissen sehr gespannt. Auch der österr. Botschafter läßt bekannt machen, daß er zum Neujahrs-Empfang wieder in Paris auf seinem Posten sein werde.

[Zur Armeeform.] Morgen findet unter des Kaisers Befehl eine große Berathung über die Armee-Reorganisation statt; der Entwurf ist nach der „France“ ganz umgearbeitet worden.

Griechenland.

Athen, 22. Dezbr. Aus Creta sind keine Nachrichten eingelaufen. Vor einigen Tagen ist ein Bataillon Freiwilliger unter Anführung eines pensionierten griechischen Obersten dort gelandet. Es circuliren Gerüchte über eine bevorstehende großmächtliche Intervention in der cretensischen Angelegenheit. Die Abreise des Königs nach Dänemark erfolgt wahrscheinlich Ende Februar.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. Dezbr. [Die in Beantwortung der Thronrede verfaßte Adresse] ist in der gestrigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung ohne Discussion angenommen und heute dem Fürsten durch das Bureau und durch Delegirte der Versammlung überreicht worden. Der Fürst nahm dieselbe dankend entgegen und äußerte, daß es ihn beglücke, ein solches Zeugniß der guten Gesinnung, von welcher die Kammer beseelt sei, zu empfangen.

Amerika.

Newyork, 15. Dezember. [Fenisches.] Es verlauet gerüchtweise, die kanadischen Rebellen hätten die zum Tode verurtheilten gefangenen Fener der englischen Regierung überwiesen.

[In Betreff der mexicanischen Angelegenheit] und des Standes der Dinge dort im Lande sind über San Francisco einige nähere Nachrichten eingetroffen. Truppen der Liberalen hatten Coloma besetzt, man sagt in einer Stärke von 3000 Mann. Die Nachricht von dem Tode des Generals Placido Vega bestätigt sich nicht, er war vielmehr mit Juarez in Chihuahua. Der kaiserliche General Ordez hielt Oaxaca noch zum Theil besetzt und der Oberst Toledo schlug bei Tehuantepec ein gegen ihn ausgezogenes Corps der Liberalen. Passagiere des Dampfers von Panama berichten dagegen von einer französischen Flotte im Hafen von Acapulco. Eines der Schiffe hatte eine beträchtliche Anzahl Truppen an Bord und die Franzosen sollten den Ort in einigen Lagenräumen. Der französische Commandant hatte versucht, von der Stadt Acapulco und der Pacific Steamship Compagny Contributionen einzutreiben, was indessen durch die Ankunft des amerikanischen Dampfers verhindert wurde. In Coloma hielt es, die Franzosen waren bei Tehuantepec geschlagen worden; 300 hätten die Küste erreicht und nach Mazatlan um Unterstützung gesucht.

Breslau, 29. Dezbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurde: Tauenziestr. Nr. 27 ein schwarzer Schafpelz ohne Überzug, aus der verschloßenen Kajüte eines in der Nähe der Ueberfahrt am Militär-Lazarett stehenden Dörfeknes, 1 schwarzer Düsseldorf, 3 blau und weiß gestreifte Kopfkissen-Ueberzüge, 10 weißleinene Manns-Hemden gez. L. W., 3 Paar Unterhosen von Barchent, 2 Baumwollene Unterjacket mit Barchentfutter, 1 leinenes Bettluch, 1 Paar rindleiner und 1 Paar tablierter Siefeln, 1 Paar Lederchühne und 7 Paar wollene Strümpfe, einem Dienstmädchen bei Gelegenheit eines öffentlichen Tanzvergnügens im Saale zur goldenen Sonne auf der Gräbschenstraße 1 schwarzer Düsseldorf, Neue Junfernfrage 8 1 weißer Deckbett, und 1 lila carrierte Kopfkissen-Ueberzug, erster gez. M. S., 3 Bettlucher, gez. M. S., 1 Mannshemd, gez. A. H., 3 Frauenhemden, gez. M. H. und A. M., 3 Kinderhemden, 3 Vorhemden mit blauen Sternen, 3 rothearrige Halslüber, 1 lila Rattunkleid, 1 schwarze Thibetblouse, 1 grauwollenes Schürze mit blauem Besatz, 1 schwarzwollene Schürze, mit rother Wolle ausgezogen, zwei blaue Küchenstürzen, 1 lila und 1 rotgestreifte Leinwandstürze, 2 rothcarrierte Kattunstürzen, 1 Handtuch, gezeichnet M. S., 2 weiße Taschentücher, eines der selben gez. A. M., das andere mit schwarzen Punkten 6 gezeichnet und 12 Ellen neu schwarzen Camot; einem jungen Manne bei Gelegenheit eines Tanz-Kränzchens im Café restaurant 1 blauer Ueberzieher mit schwarzen Sammetträgen und Uchtfutter und 1 gelb- und rothgestreiftem Shawluch; einem Dienstmädchen bei Gelegenheit eines öffentlichen Tanzvergnügens im goldenen Saal auf der Klosterstraße 1 grauwollenes Umschlagetuch.

Polizeilich mit Beschlag belegt: eine blaugemusterte Tischdecke, gez. P. L., 1 weißes Taschentuch mit Spitzen, gez. A. R. 1, und 4 weiße Taschen-Tücher ohne Spitzen, gez. L. S. 9, A. S., P. F. und C.

Gefunden wurden: 1 schwarzer Muff von Genotte mit Seide gefüllt, 1 Buch Strypapier und 1 weißes Taschentuch; 1 Portemonnaie mit 5 Gr. Inhalt; eine Damantasche mit Inhalt; eine schwarz- und weißgestrickte Camotschürze; eine Militärsäbeltasche; ein herrenloser zweirädiger Handwagen, auf welchem sich eine kleine Quantität weißer Kleesamen befindet; 3 Schriftstücke, sämtlich auf den Delonom August Baudiz lautend. (Prob. Stg.)

* * [Personalien.] Befordert: Dr. Welz, zum dritten Oberlehrer am Gymnasium in Gleiwitz, der ordentliche und Religions-Lehrer Sodel am Gymnasium zu Gleiwitz zum vierten Oberlehrer, sowie der bisherige Lehrer-Candidat Baranek daselbst zum ordentlichen Lehrer an der gedachten Anstalt. — Berleichen: dem seiterlichen Kreis-Sekretär Kraatz zu Beuthen OS. die Kreis-Steuer-Gimmeiner-Stelle zu Lublinz zur einstweiligen interimistischen Verwaltung. — Bestätigt: die Wiederwahlen des Bürgermeister Stephan zu Leobschütz und der Rathsmänner Heinze, Fuhrmann und Krzak zu Czernitzburg.

Bei dem Appellations-Gerichte zu Ratibor. Erkannt: der Rechtskandidat von Tepper-Laski zum Auscultator. — Ausgeschieden: der Referendarius Engel befreit. Nebenritts zur Verwaltung.

Bei dem Kreis-Gericht Beuthen. Erkannt: der Civil-Supernumerar Actuar 1. Klasse Hugo Arnold aus Cosel, zum Bureau-Assistenten. Bersekt: der Bureau-Assistent Urban an das Kreisgericht zu Grottau.

Bei dem Kreis-Gericht Czernitzburg. Erkannt: der Bureau-Assistent Welzel zum Secretair und der Bureau-Diätar, Civil-Supernumerar und Actuar 1. Klasse Oscar Rosenberger aus Loslau zum Bureau-Assistenten mit der Function als Sportel-Receptör bei der Gerichts-Commission Bischöfchen vom 1. Januar f. J. ab.

Hainau, 28. Dezbr. [Nichtbestätigung.] Wie wir heut erfahren, ist wiederum das Recurs-Gesuch der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung an den Herrn Ober-Präsidenten in Breslau, gegen die Nichtbestätigung des Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Herrn Th. Glogner zum Rathmann hier selbst mit Verfolgung der Bestätigung beantwortet worden; wahrscheinlich wird man sich nun noch an den Minister des Innern wenden. Herr Glogner, der seit 2 Jahren nun zum zweiten Mal wieder gewählt worden, ist nur bereits zum fünften Male nicht bestätigt. (Stadtbl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grad. in Unzen, die Temperatur der Luft nach Raumtemperatur. Barometer. Lufts. Temperatur. Windrichtung und Stärke. Wetter.

Breslau, 28. Dez. 10 U. St. 324,25 + 2,1 W. 3. Trübe.

29. Dez. 6 U. St. 325,09 + 0,4 W. 3. Trübe.

Breslau, 29. Dez. [Wasserstand.] D. B. 13 Z. — 3. U. B. — 3. 8 Z. Eisstand.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Haag, 29. Dezbr. In der ersten Kammer erklärte der Finanz-Minister Todetti, Belgien habe wegen der Schelde-Angelegenheit ohne Wissen Hollands einen fremdmächtlichen Urtheilspruch angefahren. Holland darf sein gutes Recht nicht aufgeben und erkennen vorläufig keinen Urtheilspruch an. (Wolf's L. B.)

Paris, 28. Dez., Abends. Die „Patrie“ meldet: Djemil theilte gestern Moustier die letzte Athen zugestellte türkische Note mit. (Wolf's L. B.)

Veracruz, 28. Novbr. Der Commandant des „Dandolo“ ist aus Orizaba zurückgekehrt. Maximilians Fahrt nach Europa ist auf ungeheure Zeit verschoben. (Wolf's L. B.)

[Breslauer Börse vom 29. Dezember.] [Schluß-Course.] 1 Uhr Nachmittags. Russisch Papiergeld 81—½ bez. Oesterl. Banknoten 77—½ % bez. Schles. Rentenbriefe 91—½ % bez. Schles. Pfandbriefe 87—½ % bez. u. Br. Oesterl. National-Anleihe 51% Gd. Freiburger 144—½ % bez. u. Br. Neisse-Brieger 102½ Gd. Oberschles. Litt. A. und C. 180 bez. Wilhelmshafen 50—½ % bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 74½ bez. u. Gd. Oesterl. Creditbank-Aktion 57½ Gd. Schles. Bank-Berein 114 Gd. 1860er Loos 63 Br. Amerikaner 77—½ % bez. Warschau-Wiener 60—½ % bez. u. Gd. Minerva 30% Gd.

Breslau, 29. Dezember. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen, fein mittel ordin.

Weizen, weißer. 93—97 88 82—85 Gerste 58—59 55 50—53
do. gelber 89—92 87 82—85 Hafer 34 33 30—32
Roggen 66 67 65—64 Erben 66—70 63 52—58
Rotirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübzen.

Raps 202 192 178 pr. 150 Pf. Brutto in Sgr.

Winterrüben 186 176 166 pr. 150 Pf. Brutto in Sgr.

Sommerrüben 165 156 146 pr. 150 Pf. Brutto in Sgr.

Dotter 164 154 141 pr. 200 Pf. Brutto in Sgr.

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Ort. bei 80% Tralles 16 Br., 15% Gd.

Offiziell gekündigt: — Cr. Weizen. 1000 Cr. Roggen. — Cr. Hafer.

— Cr. Rapskuchen. 500 Cr. Rübbl. — Cr. Leindl. 30,000 Ort. Spiritus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Die Rente erhöhte zu 69, 65 und schloß matt und angeboten zu Rotz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90% gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 69, 47½. Ital. 5proc. Rente 56, 50. 3proc. Spanier. — 1proc. Spanier. — Oesterl. Staat.-Eisenbahn-Aktion 403, 75. Credit-Mob. Aktien 493, 75. Lombard. Wienbahn-Aktion 283, 75. Oesterl. Anleihe von 1865 pr. opt. 305, — 6% Br. St. pr. 1882 82%.

London, 28. Dezbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols 90%. 1% Spanier 32. Sardinien 72. Italien. 5% Rente 55%. Lombarden 15%. Mexicaner 18%. 5% Russen 85%. Neue Russen 85%. Silber 60%. Türkische Anleihe 1865 31%. 6% Ver. Staat.-Anl. pr. 1882 72%. Hamburg 3 Monat 13 Ort. 8 ½ Sh. Wien 13 Jl. 35 Fr.

Der Dampfer „Duero“ ist aus Rio de Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. Dezember, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Schluß-Course. Preußische Raffenscheine 105½ B. Berliner Wechsel 105%. Hamburger Wechsel 88%. Londoner Wechsel 118% B. Pariser Wechsel 94% B. Wiener Wechsel 90. Finnlandische Anleihe —. Neue 1½% Finnland. Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 76%. Österreich. Bankantheite 644. Oesterl. Credit-Actien 134. Darmst. Bank-Aktion 207. Darmstädter Bettelbank —. Meininger Credit-Actien —. Österreich-Franz-Staats-Eisenb.-Actien —. Oesterl. Elisabethbahn —. Böhmis. Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Verband 152 B. Hessische Ludwigsbahn 171% B. 5% österreichische Anleihe von 1859 58%. 1854er Loos 56% B. 1860er Loos 63%. 1864er Loos 66. Badische Loos 51 B. Kurhess. Loos 52½ B. Bayerische Prämien-Anleihe 95%. Österreich. National-Anleihe 50%. Metalliques —. 4% Metalliques 37%.

Wien, 28. Dezember. [Schluß-Course.] Spr. Metall. 57, 60. National-Anleben 66, 90. 1860er Loos 81, 90. 1864er Loos 73, 90. Credit-Actien 151, 30. Nordbahn 154, 30. Galizier 217, 00. Böhmis. Weißbahn 155, 75. Staats-Eisenb.-Actien-Gert. 207, 50. Lombardische Eisenbahn 201, 25. London 129, 75. Paris 51, 60. Hamburg 96, 75. Kassenscheine 193, 50. Napoleonsohr 10, 39.

Wien, 28. Dezember. [Abendbörse.] Creditactien 151, 10. Nordbahn 154, 40. 1860er Loos 81, 70. 1864er Loos 75, 70. Oesterl. Franz. Staatsbahn 207, 60. Galizier 216, 50. Csernovitzer 179, 50.

Hamburg, 28. Dezbr., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fonds animirt, höher. Valuten angenehm. Schluß-Course: National-Anleihe 50%. Oesterl. Credit-Actien 56%. Oesterl. 1860er Loos 62%. Mexicaner —. Bereitschaftsbank 110%. Norddeutsche Bank 121. Finnische 115%. Nordbahn 79%. Altona-Riekerl ab e 139, ditto neue 132. Finnlandische Anleihe 81%. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88%. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 81%. Spr. Verein-St.-Anl. pr. 1882 69%. Disconto 3 pcr.

Hamburg, 28. Dezember. [Getreidemarkt] fest, aber ruhig. — Weizen loc. gutes Geschäft, Termin beauftragt, pr. Dezember 5400 Pf. netto 155 Bancothaler Br., 154 Gd., pr. Frühjahr 149 Br. u. Gd. Roggen pr. Dezbr. 5000 Pf. Brutto 89 Br., 88 Gd., pr. Frühjahr 87 Br., 86 Gd. Öl loco 25%, pr. Mai 26%, geschäftlos. Kaffee und Brot umsatzlos. — Sturmisch, feucht.

Antwerpen, 28. Dez. Petroleum, rass. Type, weiß, flau, 53 Frs. pr. 100 Ro.

Liverpool, 28. Dez. Mittags. Baumwolle: 8.000—10.000 Ballen Ums. Markt ruhig, Preise unverändert. Wochemensatz 70,980, zum Export verbraucht 12,500, wirklich exportirt 10,877, Consum 41,000, revidirter Borrah 516,000 Ballen (90,000 über Schätzung).

Abln. 28. Dezember. Nachmittag 1 Uhr. Weiter: trübe. Weizen still. loco 9, pr. März 8, 23, pr. Mai 8, 25. Roggen: ruhig, loco 6, 5, pr. März 5, 21%, pr. Mai 5, 26. Rübbl